Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 1 (1854)

Heft: 24

Artikel: Literarisches

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-248498

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

als von einem reichen Schüler auf bem Lande. Weil bie Leute, bie bloß 7 Fr. jährlich zu zahlen vermögen per se, nicht die gleichen Leute sind, wie diejenigen, die 20 und 30 Fr. jährlich Schulgelo zahlen, und man fur 7 Fr. — per se! — nicht fo viel bieten fann, als für 20 und mehr Fr.; — so hat man für die Kinder solcher Leute eine eigene Schule erfunden - mit einem eigenen Saus und über beffen Gingang - mit golbenen Buchstaben die Worte -"Armenschule" hingeschrieben. Diese Worte schauen ftolzer auf ben Wandrer herab als Raiser Rarl mit feiner goldenen Krone vom Großmunfter, und ichon mancher fleine rothwangige Schulbube bat an diesem Worte seine erften Leseübungen und damit zugleich seine ersten Beift und Gemuth forbernden socialen Studien gemacht. -

Maadt. Man beschäftigt fich mit einem Gesetzesentwurf für Errichtung einer landwirthschaftlichen Schule, und hofft, fie werde namentlich auch von deutschen Zöglingen besucht werden: in ber dop= pelten Absicht, Die frangofische Sprache und zugleich Landwirthschaft ju erlernen. Es tauchen Wünsche auf, es möchte ber Unterricht im Forstwesen, in der Biehe und Geibenzucht, im Weinbau damit verbunden werden. Der Confedere bemerkt paffend: die Ginführung bes Berufsunterrichts fei eine ber zeitgemäßesten Aufgaben für uns

Schweizer.

Schwyz. Ein Oberstlieutenant Jut, ber in sicilianischen Diensten in Neapel starb, hat fein ganges Bermögen zu Schulzweden, b. h. vorzugeweise zu Bildung von Lehrern aus dem Canton Schmyz vermacht. Da er aber Feind der Pfaffen mar, fo durfen die Behörden seines Beimathkantons, ju benen er, wie es scheint, gar fein Bertrauen hatte, gar nichts in ber Sache verfügen, fondern Die schweizerische gemeinnütige Gesellschaft ift unter bem Schute ber Bundesbehörden beauftragt, über Die testamentsgemäße Berwendung bes Vermächtniffes zu machen. Das sticht nun Die guten Schwyzer febr unangenehm in die Rase, und sie versuchen nun alles Mögliche, um den Willen bes Testators zu freuzen. Zuerst follte ber Bruder bes Berftorbenen das Testament angreifen; jest verlangt der Große Rath von Schwyz, daß die betreffenden Lehrerkandidaten ohne anders ihre Bildung im ultramontanen Lehrerseminar in St. Gallen erhalten sollen. Mittlerweile liegt jedoch bas Geld in den handen bes Bunbesrathes und es wird wohl zur Zeit seine vorgeschriebene Verwenbung finben.

Literarisches.

Bei 3. 3. Chriften in Thun ift erschienen und in allen Buchhandlungen Grundlinien ann a deit noone nocht su haben:

Organisation der Armenpflege aur

Berbindung der Freiwilligfeit und der Gesetlichkeit. Votum eines wohlerfahrnen Armenfreundes. Preis; 40 Cte.

"Bas ift fdwieriger als die richtige Losung ber Armenfrage? Gie ift aber nicht bas Werk eines Tages, nicht bas Werk eines Ginzelnen. Alle Denkfabigen und Wohlgesinnten muffen bazu helfen. Auch Berfaffer ber "Grundlinien" will seinen Beitrag leiften. Er hat seinen Namen nicht genannt, weil man von bem Ramen absehen und die Sache allein ins Ange fassen foll. Das Schriftchen will einerseits überhaupt bie öffentliche Meinung bestimmen und berichtigen belfen, anberseits ber außerorbentlichen Armentommiffion bes Kantons Bern einen Dienft leiften, in bescheidener Beise als unmaggebliches Botum. Die Grundlinien find Winke, dem Erkenntniffähigen genug, um zum rechten Sandeln anzuregen. Go gefdebe es!"

Wir empfehlen bieses Schriftchen nachbrudlich gur Prufung; benn nur durch Bergleichung gegebener Rathschläge sowol unter sich als mit den Bedürfnissen der Wirklichkeit selbst gelangt man zu reis fer und sicherer Lebenspraxis. - Im Interesse der Sache theilen wir mit, daß das vorliegende Schriftchen feinem ganzen Inhalte nach ein Ertrakt des "Antipauperismus" von F. F. Zyro ift, und, wenn wir nicht fehr irren, auch den jelben Verfaffer hat. ("Freund, Deine Sprache verrath Dich" -).

Rorrefpondeng.

5r. E. St. gu S. R.: Die unregelmäßige Ablieferung Ihres Schulblattes ift fofort ber Kreispostdireftion einberichtet und biefe um Ordnung in ber Cache ersucht worben. — Gr. G. zu B.: Bas that ber Samariter im Evangelium? Er ging gang materiell zu Werfe und statt Betrachtungen anzustellen über bas Tugendhafte werfthätiger Silfe legte er Sanban Es gibt einen Materialis. mus, bem auch die strengste Moral nichts anhaben fann. — Dr. R. zu Schw. : Das Schulblatt habe Mängel? Du mein Gott! Müßte ich nicht mit Claubius fingen: "Wir ichwache Menschenfinder Gind eitel arme Gunder 2c.", fondern fonnt' ich bie Feber in Gluthen bes Morgenroths tunfen und ware begeiftert von Jupitere blipenden Funten: ja, bann wurd's wol beffer ftehn und ichon im rechten Gleise gehn - so aber, alter Freund! wollen's nicht fauer brein sehen und menschliche Mängel liebsam entschuldigen. - br. B. zu G.: Sie sagen, ich sei in meinen Ausbruden boch bie und ba etwas gu berb. Wurben Gie benn feibene Sandichube anziehen und brobirte Pantoffel, wenn Gie Graben öffnen wollten im Moorgrund, oder Stöcke ausreuten im Walde?! — Hr. W. zu T.: Du fragst, wie es um die Zukunft des Schulblattes stehe? Ich kann Dir hierauf nur bedingt antworten, thue dieß aber mit all der Offenheit und Treue, die so-wel unserm Verhältniß als der Sache selbst angemessen ist. Die Redaktion betreffend, so liegt fie in sicherer Sand; ich werbe mit aller Kraft und Beharrlichfeit bie Interessen ber Schule auf's M og lich ft e forbern. Der Bestand bes Blattes bingegen fteht nicht bei mir, fondern bei Guch Lehrern und Freunden ber Schule. Im Anfange ließ es fich gut an. Im Berfolg ber Beit aber und na-mentlich als es jum Bezug ber Nachnahme fam, traten bei vierhunbert jurud und refüsirten fogar fehr Biele bie Bahlung, welche bas Blatt regelmäßig bezogen hatten! - - 3d theile Dir bieg auf bem Bege ber Deffentlichfeit mit, um mit Dir auch die übrigen verehrl. Lefer des Schulblattes ju bitten, für erhöhte Berbreitung beffelben, refp. für Bermehrung ber Abonnenten thätig fein zu wollen. Ich habe icon bei ber Grundung bes Blattes fo große Opfer gebracht, baß ein Mehreres mit meinen Pflichten als Familienvater unverträglich ware. Es follte also nothwendig beffer fommen, ftatt allenfalls noch schlimmer.

Der verantwortliche Rebafter und Berleger: J. J. Vogt in Diesbach bei Thun.

Anzeigen.

Schulausschreibungen. 1) Die Mittelfdule ju Linden im Rurgenberg mit 128 (!!) Rinbern.